

Saale-Beitung.

werden die Spalten... werden mit 30 Pfg. ...

Wegzugspreis

Der Solde vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Zahlung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausd. Zustellungsgebühr.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Ewertheilungen von 10% bis 12% Mgr.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 25. Februar

1902.

Nr. 93.

Geldsammlungen bei Beamten.

Uns wurde dieser Tage ein Erlaß der kaiserlichen Ober-Prokuration an die hiesigen unterstellten Beamten...

Dieser Wegzug erinnert an einen ganz ähnlichen Vorfall, der vor etwa Jahresfrist an die Öffentlichkeit gelangte...

Der neue Kontakt mit der inbetrachteten Beamten-Gesellschaft wurde nach so viel damals, denn wenn auch die Gesichter...

Wir wollen mit alledem nicht sagen, daß die Beamten und Offiziere für patriotische oder wohlthätige Zwecke unter seinen...

Wir brauchen kein Wort darüber zu verlieren, wie ein Beamten-Demal gerade in der Provinz Polen den deutschen Gedanken...

Deutsches Reich.

Hof- und Privatnachrichten.

Am Sonntag haben die Kaiserin mit Mitglieder des Hofstaates des Brandenburgischen Provinzial-Landtages...

Die Königin von Sachsen traf gestern abend zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin von Hohenzollern in München ein.

Der Reichsminister bringt einen in warmen Worten gehaltenen Vortrag über den vorliegenden Sachverhalt des Reichs...

Am Regierungsratspräsidenten in Vignitz an Stelle des Herrn v. Ober ist nach dem Reichs- und Fortwärtende Rath aus dem Reichsministerialamt Friedrich v. Ober...

Prinz Heinrich in Amerika.

Von der Landung des Prinzen Heinrich auf dem Boden der Vereinigten Staaten von Nordamerika...

Am Sonntag nachmittag erwiderte der Prinz die ihm bisher so wohl gewordenen Besuche. Als er die Begleitungsworte...

Das Geschworene des Admirals Evans hatte gestern Abend zum Inhalt. Auf der Sitzung war der Name des Schiffes...

Gegen 9 Uhr vormittags erfolgte am gestrigen Montag die Ankunft des Prinzen in Baltimore, wo er durch den Mayor der Stadt...

Ein Luffan-Telegramm besagt über die Ankunft in Washington: Washington, 24. Febr. Heute vormittag um 1/2 11 Uhr traf Prinz Heinrich auf der hiesigen deutschen Volkshaus ein...

ein Bataillon Genietruppen ihm die militärischen Sonnens durch Präsentieren der Waffen erwies...

Weiter meldet uns dasselbe Bureau telegraphisch aus New York, 24. Febr. Der Bürgermeister von New York...

Der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Fischer, hat an den Bürgermeister von New York, Mr. Low, ein Begrüßungs-Telegramm gerichtet...

Die gestrige Erklärung des Ministers des Innern im Abgeordnetenhaus, betreffend die Teilnahme von Frauen an der Generalversammlung des Bundes...

Zu der anlässlich Schwarzburg-Industriellen Landes-Fest zum Inhalt. Der Zweck der Festlichkeiten...

Dießmal wird jetzt einer neuen englischen Note entgegengetreten. Nach einer Meldung aus Washington...

Ieder einen deutsch-chinesischen Vertrag meldet die Times aus Peking, der Vertrag zwischen Deutschland und China...

Wie verlautet, sind zwar die Verhandlungen mit der englischen Regierung betreffend der beschlossenen Einbindung des Deutschen Komitees an die Internationale Kongresse...

und zugehört worden, daß die Vertheilung der Gaben im
Güterstande nicht in den Augen der Arbeiter zu
Kauf und zu Verkauf, sondern in der Gerechtigkeit
ist, daß die Gaben in die Hände der wirklich bedürftigen
Familien gelangen.

Vollständigung des Reichstages

Der Reichstag ist vollständig, den wesentlichen Inhalt
der Verhandlungen ist in den Tagen vorher kurzgefaßt
in der Tagesordnung der Vorlage, auf Grund
deren gemäß § 21 des Reichsgesetzes der Beschluß des
Bundesrats über den Reichsgesetzlichen und säkularen Zu-
satz zu Fleisch und dessen Zubereitungen gefaßt wurde.

Verwaltung und Reichssteuer

Die Einberufung eines Städtetages nach
Berlin ist befohlen worden. Mittheilung der städtischen Be-
hörden von Berlin haben sich am gestrigen Montag förmlich
gemacht, eine Vernehmung von deutschen Städte-Vertretern
am 20. und 21. d. M. in Berlin zu befehlen, um
zwischen Herrn und Königen nach Berlin zu berufen, um
wegen der Zolltarif-Vorlage der Regierung Stellung
zu nehmen. Auf einen derartigen Beschluß haben wir schon
lange erwartet.

Wie die Kommunen reglementirt werden in Bezug auf
die Errichtung von Denkmälern bis in die kleinsten
Einheiten, zeigt ein Ministerial-Erkenntnis, das den Komitee-
mitgliedern für die Errichtung eines Denkmals für Kaiser
Friedrich III. in der Stadt Berlin mitgetheilt worden ist.
Darauf werden für die Errichtung des Denkmals, das neben
dem wesentlich aus freiwilligen Beiträgen erachtet wird,
folgende Bedingungen im einzelnen von dem Kultusminister
und dem Minister des Innern vorgeschrieben: 1. Der höchste
Kaiser soll nicht in der Mitte des Ballplatzes, sondern
sich auf die vorgelagerte Höhe stützen, dergleichen wird
2. Am selben Orte die an den Konten angeordneten Ornamente,
denen Baumstämme zu Grunde gelegt sind, fortlassen, und soll
der unten projektierte Vorbezug ohne Unter-
brechung ringsherum laufen. 3. Die am Fuße des
Denkmals geplante Höhe des Landmaasses soll ganzlich
verfallen. Der Künstler ist von den beschriebenen Bedingungen
lebenslang das Geheimnis zu bewahren, bereits früher Hand
verhängt worden. — Ein vollständiges Verzeichnis der gegen-
wärtigen Verhandlungen im Landtag.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der „Zoll-Ztg.“)

151. Sitzung vom 24. Februar 11 Ufr.

Das Haus ist außerordentlich beschäftigt.
Am Bundesratssitzung: Stübel, Für. v. Tscherning u. a.
Die Verhandlung der Einnahmen und Ausgaben des öf-
fentlichen Haushaltes für 1898 wird in zweiter
Verhandlung genehmigt.

Es folgt die dritte Verhandlung des Entwurfs der Zölle und
Verbrauchssteuern.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.) beantragt den Titel
„Zölle“ von der Tagesordnung abzusehen und an die
Budgetkommission zurückzuweisen.

Der Antrag wird angenommen.
Bei der Abstimmung: 100 gegen 10.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.) beantragt den Titel
„Zölle“ von der Tagesordnung abzusehen und an die
Budgetkommission zurückzuweisen.
Der Antrag wird angenommen.
Bei der Abstimmung: 100 gegen 10.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.) beantragt den Titel
„Zölle“ von der Tagesordnung abzusehen und an die
Budgetkommission zurückzuweisen.
Der Antrag wird angenommen.
Bei der Abstimmung: 100 gegen 10.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.) beantragt den Titel
„Zölle“ von der Tagesordnung abzusehen und an die
Budgetkommission zurückzuweisen.
Der Antrag wird angenommen.
Bei der Abstimmung: 100 gegen 10.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.) beantragt den Titel
„Zölle“ von der Tagesordnung abzusehen und an die
Budgetkommission zurückzuweisen.
Der Antrag wird angenommen.
Bei der Abstimmung: 100 gegen 10.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.) beantragt den Titel
„Zölle“ von der Tagesordnung abzusehen und an die
Budgetkommission zurückzuweisen.
Der Antrag wird angenommen.
Bei der Abstimmung: 100 gegen 10.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.) beantragt den Titel
„Zölle“ von der Tagesordnung abzusehen und an die
Budgetkommission zurückzuweisen.
Der Antrag wird angenommen.
Bei der Abstimmung: 100 gegen 10.

Steuer und Zoll zu gering ist. Bei der Reichssteuer wird
der deutsche Tabakfabrik beschäftigt. Dem der deutsche Tabak
hat sehr schwere Steuern, der ausländische aber sehr leichte. Bei
dem Tabakfabrik nimmt nicht viel heraus. Ich selbst habe mit
einer starken Unterzahl gearbeitet. Ich habe meine Fabrik offen
dargestellt, als ich in eine Vermehrung der Fabrikfabrikanten
schwer angefallen ist. Ich bin nicht in der glücklichen
Lage, von Tabakfabrik nicht abzugeben. Ich habe am dem Zoll
nur ein geringes Interesse. Ich hielt mich aber im Interesse
der kleinen Fabrikanten für verpflichtet, in der Kommission für
die Zollherabsetzung einzutreten, und ich werde das auch weiter
thun.

Nach weiteren Aussprachenberichtigungen zwischen den Abg.
Dr. Müller-Sagan und Müller-Sagan wird der Titel „Tabaksteuer“
bewilligt, ebenso die Titel „Brennsteuer, Brennsteuer und Salz-
steuer“. Damit ist die zweite Verhandlung des Entwurfs der Ver-
brauchssteuern erledigt bis auf die Zundersteuer, die sich noch in
der Kommission befindet.

Der Etat der Stempel-Abgaben wird ebenfalls behauptungs-
los in zweiter Verhandlung genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.
Die nächste Sitzung findet mit Rücksicht auf die Arbeiten der
Budgetkommission am 27. d. M. um 11 Uhr statt.
Tagesordnung: Rechnungsabgrenzung, Petitionen und Wohl-
prüfungen. — Schluß 3 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Bericht der „Zoll-Ztg.“)

Abgeordnetehaus.

34. Sitzung vom 24. Februar, 11 Ufr.

Am Ministertisch: Für. v. Hammerstein u. a.
Die Verhandlung des Entwurfs des Gesetzes über die
des Innern wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgängen
des Titel „Minister“.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich habe Gelegenheit genommen,
um die Verhandlungen vom Zusammenbruch und die
in der Erklärung der Minister, die ich in der
hat, der Weisheit der Berliner Abgeordneten auf die
Motive bei der Vertheilung des Herrn Kaufmann
unterzulegen. Der Zweck meiner Ausführungen ging
dahin, darauf hinzuwirken, daß nach § 33 der Städte-
ordnung die ohne Vertheilung neuer Elemente erfolgende
Vertheilung eine einmütige Beschlußnahme der Gemeinde
der Wahl gleichkommt, und im Hinblick darauf auszuführen,
daß auch in früheren Fällen immer so entschieden worden ist
und daß durch die Feststellung der gesetzlichen Voraussetzungen
für die kommunale Vertheilung der Stelle die Wahl für die
Regierung erledigt war, weshalb gleichzeitig die Frage
erst dann wieder in Angriff genommen werden konnte, wenn
die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Beschlusse
sein wird, was für die Städte-Ordnung jederzeit das
Recht zulehrt.

verhältniß bereitet und dabei keine Schwierigkeiten
erregt, sie hat uns vollkommen freie Hand gelassen. Es ist
gefragt, wie sollen höhere Zölle fortdauern. So, fordern
wir, man gebe sie uns aber nicht. Die Arbeit in Gefängnissen
bringt für die Unternehmer eine Menge kleiner Auslagen
herbei, die zusammen eine hohe Summe ausmachen.
Es können sicher sein, daß wir nicht für die freien
freien Arbeit keine Konkurrenz zu bestehen.
(Beifall.)

Abg. Dr. Müller-Sagan (freil. Volksp.): Ich bin den Verhandlungen
an Zusammenhang gern gefolgt. Da ich einer Einleitung
auszufolgen freien des Meinlandes habe nachkommen
müssen. Auf im Centrum: 1) 0) 3. Es ist das der
Ich habe dann die Rede des Abg. v. Gerners gegen den Bund
der Landwirthe in der „Königlichen Zeitung“ gelesen und es für
meine Ansicht gehalten, mit dem Nachtrag sofort hierüber zu
sprechen. Der Abg. v. Gerner hat die Verhandlungen in
Formen, Bedingungen und Worte gebraucht, die hier im
gemeinen nicht üblich sind und die man namentlich auch nicht
gegen einen Abwender anwenden. Er sprach von einer
charakterlosen Vertheilung von mir, ich hätte in Köln seiner Zeit
in einer Ueberrumpfung gelangt; es kam die Zeit kommen,
wo der Bund der Landwirthe mit dem Centrum geht, und wenn
Herr Fuchs bei dem Bund werth angeht hätte, so wäre es
durchaus möglich gewesen, daß der Bund sich für ihn und nicht
für die Nationalliberalen ausgesprochen hätte. Ich habe mich
ich wohl gefaßt haben. Der Bund ist keine politische Partei,
sondern eine wirtschaftliche Partei. Die Nationalliberalen
haben ihre Ansichten in diejenige politischen Parteien
einbringen nicht, die für möglich sind. Das sind die Parteien
mit Ausnahme der freireligiösen und der Sozialdemokratischen
Es ist dem Bund auszugehen, in alle diese Parteien einzu-
dringen. Das kommt eben daher, daß er sich in rein politischen
Angelegenheiten durchzusetzen bemüht. Ich habe mich an
den Führern des Bundes einmal gefragt: Sie möchten vor allem
berozigen das Wort: La recherche de la fraction est interdite,
d. h. wir sollten keine politische Partei sein. Auf Grund dieses
Wortes war es möglich, Nationalliberalen, Konservativen, Frei-
religiösen, Protestanten zu Mitglieder des Bundes zu machen.
Freireligiöse und Sozialdemokraten können das, was geht, nicht
wehren, denn ihr wirtschaftliches Grundkenntnis macht dies
unmöglich. (Sehr richtig! laut.) Die Wahlen werden von die
Vertrauensmänner des Bundes zu ergründen, vor den für
die möglichen Kandidaten für den Bund am geeignetsten ist, wer
am besten seine Interessen vertreten wird. Durch den Abg.
Reichmann ist durch Unterthaltung des Bundes sehr genützt
worden. Meine Vertheilung über Herrn Fuchs habe ich darum
vollkommen aufrecht, man kann sie durchaus nicht als
charakterlos bezeichnen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich mit
Annahme und Glauben nicht begnügt. Wenn er dem Centrum
angehörte, so würde ich das eher verstehen. (Laut und Lachen
im Centrum.) Gewiß, das Centrum operirt vielfach mit dem
Glauben, aber der Liberale operirt mit der Wissen-
schaft. (Lachen im Centrum.) Ich habe die Wirtschaftspolitik
des Bundes nicht als einen Zweck, sondern als einen Zweck,
Herrn v. Gerner gerecht, ist allerdings eine andere Frage.
Ich stelle ebenfalls fest, Herr v. Gerner ist bereits auf dem
Standpunkte angelangt, daß er die Sozialdemokraten das kleinere
Uebel nennt gegenüber denen, die die Wirtschaftspolitik des
Bundes nicht billigen. (Zuruf links: Ja, genau, kann man
das?) Ich habe mich nicht an die Nationalliberalen bezogen,
sondern an die freireligiösen, die dem Bund auszugehen
und die dies Vorgehen des Bundes bei den Wahlen billigen.
Wenn Herr v. Gerner behauptet, die Sozial-
demokraten seien eine gemäßigtere Partei, so ist,
so sehr ich das bejahen würde. Ein Mann, der
sich in der Bildung und dem Verstande auszeichnet, sich

der nationalliberalen Partei mit der Entlassung seiner Unterführer, aber er besaß, daß er selbst lieber mit nationalliberaler Hilfe gewaltsam als mit nationalkonservativer Hilfe friedlich zu verfahren. Herr Dr. Hahn befragte sich nach Möglichkeit, zufriedene Leute auszuführen zu machen, während die Sozialdemokraten besitzungslos die überaus reichlichen erhalten. (Weiteres folgt.)

20. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

(Bericht der „Saale-Zeitung“).
Für die zweite Sitzung des Provinzial-Landtages fand am ersten Punkt die erste Beratung der Provinzial-Verordnung, betr. die Einführung des Haupt-Konsumstempels und der Sonder-Steuerhalbjahre für die Rechnungsjahre 1902 und 1903 auf der Tagesordnung.
Herr Landeshaupmann Geh. Rath Bartels nicht einleitend eingehende Erläuterungen über den Inhalt des Entwurfs. Derselbe besteht aus der Unterbringung von Getreidefranken in Privatpflege, die nach dem vorgängigen Beschlusse des Landtages sofort in die Wege geleitet worden ist; bis jetzt sind 48 Kranke in Privatpflege untergebracht. Trotzdem bei der Ausführung des Entwurfs die größte Sparmaßnahme beobachtet worden ist, hat sich eine Erhöhung der Provinzialrenten von 9 auf 10 Proz. der direkten Staatsrenten nicht vermeiden lassen. Diese Erhöhung ist notwendig geworden durch unabweisbare Erhaltungskosten bei Provinzialanstalten, die vermehrten Anforderungen der Landmann-Verwaltung, hauptsächlich aber durch die hohen Kosten, welche das Gesetz über die Fürtörge-Erziehung Minderjähriger der Provinz auferlegt. Auch sonst treten die erwähnten hohen Anforderungen auf die Provinz hinzu und die Schuldlast der Provinz betrage zu Zeit bereits 15 Mill. M. Wenn auch vorher und von neuen Anleihen abgesehen werden sollte, würden solche in Zukunft nicht von der Hand zu werden sein, denn die Provinzialrenten sind nicht zu vermindern, weil der Staat die Provinz in der Provinzialverwaltung erfordert die Zentrale. Während der Provinz der neu zu errichtenden zwei Frauen-Anstalten, die etwa 2/3 Jahre dauern wird, ist nach den Erhebungen auf eine Krankenabnahme von 300 Personen in der Provinz zu rechnen. Deshalb sind im nächsten Budget, in dem 100 Kranke untergebracht werden, und in Zukunft ein Wohl stetig fertig gestellt, in dem 150 Kranke Platz finden können. Da aber damit selbst unter Inbegriffnahme von Privatpflegeanstalten dem Bedürfnis nicht entsprochen werden kann, wird der Landtag der Provinz unterbreitet, die Minderjährige eine neue Pflege-Anstalt zu errichten. Hinsichtlich der Fürtörge-Erziehung ist die Provinz vor eine schwere Aufgabe gestellt. Soweit dieselbe schulpflichtige Kinder betreffe, könne man sich ja durch Familienpflege helfen, aber sehr schwer liegt es bei der Pflege der Schulpflichtigen. Das neue Gesetz bestimmt, daß nicht nur Kinder bis zu 15 Jahren, sondern bis zu 18 Jahren in Fürtörge-Erziehung genommen und daß nicht erst Strafthaten abzuwarten sind, sondern schon der Zustand allgemeiner Verwahrlosung zur Anordnung der Fürtörge-Erziehung genügt. Für die Herstellung von Unterkunftsstätten sind nun 100,000 M. im Extraordinarium vorgesehen, von dem die Hälfte für die Errichtung von 100 Plätzen für die Fürtörge-Erziehung. — Abg. Herr Lucius von Ballhausen legte dar, daß die geplante Steuererhöhung mit Rücksicht auf die bevorstehenden bedeutenden Zuschüsse aus dem mit Sicherheit zu erwartenden Provinziallotteriegewinn der Provinz einer Kommission zu übergeben sei.
Abg. Herr Lucius sprach die Erhöhung der Gehälter der Verwalter an den Zrennanstalten und eine Gehalts-Erhöhung der Taubstummenlehrer in Vorschlag, da sich besonders die Taubstummenlehrer in der Provinz Sachsen bezüglich ihres Gehaltes im Verhältnis zu den Gehältern der Taubstummenlehrer anderer Provinzen schlecht stellen. Abg. Herr Lucius erklärte, daß die Gehälter der Provinziallehrer in ihrer eigenen Familien verbleiben sollen, und letztere in Entschädigung für die ausgeübte Mühe und Zeit eine entsprechende Entschädigung gewährt werden soll. Der Antrag findet verheißungsvolle Zustimmung.
Gleiches der Vertreter der Kreise Merseburg, Weißenfels und Zeitz ist ein Antrag eingebracht worden betr. die Unterbreitung der Vergebarung der Provinz Sachsen durch ein Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts. Nach dem Sinne der 1891 erlassenen Vergebarung wurde bisher, wenn bis dahin fällige Forderungen über keinen von Rommankontrollen der Provinz übernommen wurden, letztere dem Provinzial-Oberverwaltungsgericht zugeführt. Durch ein Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts ist nun der Grundfuss aufgestellt worden, daß die frühere fällige Verwaltung solcher fälligen Wege kein Vordruck auf Entschädigung in sich schließt, wenn die sie übernehmenden Kommunen nicht geschuldete Bedürfnisse nachgewiesen werden können. Dieser Grundfuss ist nachdrücklich von dem Abgeordneten eines Reichstages wegen Übernahme einer fälligen Wunde über den sogenannten Hofgarten und eines Weges im Kreise Zeitz. Bei der Wichtigkeit, welche diese grundsätzliche Angelegenheit für alle Theile der Provinz hat, beschloß der Landtag auf Antrag des Abgeordneten Abg. Müller einstimmig, die Sache einer Kommission von 15 Mitgliedern zu übergeben.
Es folgte die erste Beratung der Provinzial-Ausschussvorlage, betr. Herstellung einer Filter-Anlage für die Wasserversorgung der Provinzial-Zrennanstalt Merseburg. Der Beschluß lautet auf Ueberweisung zur Staatskommission hin. Die Gewährung einer Ueberweisung an die Gemeinden Zeitz und Eilsdorf für die Ueberweisung von Wasserleitung wurde in erster Beratung der Provinzial-Ausschussvorlage ohne Widerspruch angenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung hatte den Inhalt eines Grundrisses, dessen Plan den Abgeordneten des Landtages zur Einsicht ausliegt, für die Landmann- und Arbeitsanstalt in Großhain am Grenzhaube. Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Es trat die erste Beratung der Provinzial-Lotteriegewinn-Gesetz, den Entwurf zu einem Reglement für die Landes-Geld- und Kassenanstalten Merseburg, Mühlberg und Lichtspringe, sowie des Reglementsentwurfs zur Ausführung des Fürtörgeerziehungsgesetzes. Es wurde beschlossen, beide Angelegenheiten den betreffenden Ausschüssen zu überlassen. Der letzte Punkt betraf die erste Beratung über die Gewährung einer erhöhten Beihilfe für Zwecke der Arbeiterkolonie Senba. Abg. v. Hohenhausen-Neubau sprach zunächst über den Zweck dieser Arbeiterkolonie und wies dann auf die Nothwendigkeit der Beitrags-Erhöhung hin.
Gegen 1/2 Uhr fand die Sitzung, die um 10 Uhr vormittags eröffnet worden war, ihr Ende.

Verordnung, 24. Febr. (Anleihe) Zur Deckung der Ausgabe für die Brücke, die Anlagen, das Handwerker-Gebäude und den neuen Friedhof hat der Gemeinderath in seiner heutigen Sitzung die Abstimmung eines Anleihe von 500,000 M. bei der hiesigen Kreisbank (8 1/2 Proz. Verzinsung, 1 Proz. bis 5 Proz. Amortisation) beschlossen.
Hofbau, 24. Febr. (Unterfasser Gebrauch eines Titels) Die Führung des Titels „Dentist“ für nichtautorisierte Personen verliert gegen die Gewerbeordnung. Demgemäß wurde einem hiesigen Zahnarzt auf eine Eingabe des Bezirks der Zahnärzte die Berechtigung Anhalt an die bezügliche Kreisdirektion in Bezug der weitere Gebrauch dieser Berufsbezeichnung unterliegt.
Wera, 24. Febr. (Mord.) Auf der Straße von Oberwippach nach Uruan wurde vorletzter Nacht die Leiche des in den 30er Jahren stehenden Zigeuners Meil mit zertrümmerten Schädel in einem Straßengraben aufgefunden. Die Uter und das Fortkommen mit Anhalt sind nicht fest, es dürfte sich also um einen Mordakt gehandelt haben.
Altendorf, 24. Febr. (Straflicher Selbstmord.) Gelehrter richtete sich bei in den auswärtigen Jahren stehende Sohn des Zahnarztes von dem gegen 40 Meter hohen Turm des Haupttores herab. Er schlug auf das Gerüst des Galerienbalkens auf und hielt dort liegen, bis vorübergehende Leute kein Blinieren vernahmen, ihn aufzusehen und in die Thurmöffnung traten. Er war jedoch dahin gelangt, war er bereits verfallen. Schwermüde litt ihn in den Tod getrieben haben. In einem anderen Teile behauptet wird, daß der junge Mann sich nur aus Überdruß über die hohe Brüstung der oberen Galerie gestiegen und herabgefallen sei.
Preeden, 24. Febr. (Ein Verbrechen) wurde heute nachmittag auf der Geheide des Rohproduktfabrikanten Körner, Bettendorfer 10 verübt. Die Frau wurde von einem Unbekannten überfallen und an Händen und Füßen gebunden. Sie dann legte der Attentäter Feuer in der Wohnung, um so sein Opfer dem Erstlings-tode preiszugeben. Der Feuerwehrgang es noch im letzten Augenblick, das Feuer zu dämpfen und die Frau dem Tode zu entreißen. Der Attentäter ist noch nicht ergriffen worden.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachstehend fortgesetzt.)
26. Februar: Ziemlich kalt, wolfig, Niederdrückig. Stark windig.
27. Februar: Frühlingshaft, wolfig, Niederdrückig. Stark windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	21. Februar (9 Uhr 12 Min. abg.)	25. Februar (7 Uhr 12 Min. mitt.)
Barometer Millimeter	753.3	759.3
Thermometer Celsius	-1.3	-3.8
Rel. Feuchtigkeit	87.5	87.5
Wind	SW 2	SW 1

Maximum der Temperatur am 24. Februar: 3.0 C.
Minimum in der Nacht vom 24. Februar zum 25. Februar: -3.2 C.
Niederschlag am 25. Februar 7 Uhr morgens: 0.0 mm

Legte Telegramme.
Berlin, 25. Febr. Der „Börsecourier“ meldet, es sei zu erwarten, daß die Reichsregierung ob alle dem Reichstages noch vor dem 8. März ausgeben werde.
Hamburg, 25. Febr. (Privat-Telegramm.) In einer Versammlung des Handelsvertragsvereins in Hamburg, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, sprach zunächst Herr Dr. v. Arnim von der Reichstagsabgeordnete Schökel über den neuen Zolltarif, den er eine Gefahr für Deutschland nannte. Es wurde eine scharfe Resolution gegen den Zolltarifentwurf und für langfristige Handelsverträge unter Beigebung einstimmig angenommen. Godein verkündete, daß in den Vorstand des Handelsvertragsvereins die Reichstagsabgeordneten Krüger und Schmidt-Eberfeld von der freisinnigen Volkspartei, sowie Staatsminister A. D. v. Borchst und Landtagsabgeordneter Reichardt von der nationalliberalen Partei eingetreten seien.
Hofsa, 25. Febr. Auf den Speisungen des Berlin-Frankfurter D-Zuges wurde gestern ein Schuß abgegeben. Ein Fenster wurde zertrümmert und ein Reisender an der Hand verletzt.
Leipzig, 25. Febr. Auf einem in der Nähe gelegenen Schießplatz fand heute nachmittag während der Abhaltung von Schießübungen eine Explosion statt, durch die ein Fottentpatron und zwei andere Personen getödtet, drei schwer und mehrere leicht verletzt wurden.
London, 24. Febr. Das Unterhaus nahm eine Resolution mit 285 gegen 40 Stimmen an, wonach der Mannichafstand der Flotte auf 122,500 Mann festgesetzt wird.

Bring Heinrich in Anmercia.
Washington, 25. Febr. (Wolff-Meldung.) Prinz Heinrich wurde im Weißen Saal nach dem Wiener Saal geleitet und dort vom Präsidenten Roosevelt empfangen. Es fand eine formelle Unterredung statt. Der Präsident geleitete alsdann den Prinzen zu seiner Frau und seiner Tochter Alice, sowie den Kabinets-Mitgliedern. Danach fuhr der Prinz zu der reich geschmückten deutschen Botschaft, deren ersten Stock er bewohnt. Roosevelt folgte vormittags einen formellen Gegenbesuch ab. Später begabte der Präsident des Prinz's des Großen und Friedrich's des Gütten, der Kommand von Botschaft und stimpf. Um 4 Uhr besuchte der Prinz das Capitol.
Washington, 25. Febr. (Wolff-Meldung.) Der Empfang des Prinzen Heinrich im Weißen Saal fand im Weißen Zimmer des Präsidenten Roosevelt allein mit einem im Zimmer. Nach der Begrüßung des Prinzen mit „Willkommen“ und Höflichkeit stellte er den Prinzen seiner Gemahlin und Tochter vor, die in einem anstehenden Räume warteten. Darauf wurden die Kabinetsmitglieder vorgestellt. Prinz Heinrich verweilte eine Viertelstunde im Weißen Saal, dann begab er sich mit dem deutschen Botschafter v. Solleben zum Botschaftszimmer. Heute Abend findet im Weißen Saal ein Dinner statt. Präsident Roosevelt sitzt dabei im Mittelpunkt der halbmondförmigen Tafel, ihm zur Rechten Prinz Heinrich. Die einzigen Damen sind Vaucliff und Frau Roosevelt und ihre Tochter Alice; sie verlassen sofort den Saal, nachdem Prinz Heinrich ein Stück auf die Gemälde der Gemahlin des Präsidenten ausgedrückt und saluten nach New York zurück.
Washington, 24. Febr. Bei seinem heutigen Eintritte im Senat wurde Prinz Heinrich mit freundlichen Begrüßungen

Abg. Dr. Warth (frk. Reg.) verlangte, daß man die Einwohner von Nordhildesheim, da das Land unanfällig mit Wreben verbunden ist, auch in jeder Beziehung als vollberechtigte preussische Staatsbürger behandle. Das gleiche gelte nicht immer. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Wrebenbürger des Hochstiftes Dr. Hahn werden. Er hat von seinem Territorium gegenüber den anderen Parteien ja heute eine nette Botschaft gegeben. Er rief den Nationalliberalen zu: „Sehen Sie sich vor bei den nächsten Wahlen, und auch das Centrum mag sich in acht nehmen vor dem immer stärker werdenden Einfluss des Bundes der Landwirthe.“ Geh. Rath Hahn erklärte, daß schon die Grundbesitzverhältnisse, die ja bekanntlich nicht vom Bunde der Landwirthe ausgingen, die Landbesitzer unmöglich machen würden; wie viel mehr würde das dann auf die ungenügende Bevölkerung des Bundes der Landwirthe zurechnen. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Wrebenbürger des Hochstiftes (frk. Reg.) erklärte, daß die räumliche Botschaft des Bundes der Landwirthe.
Präsident v. Köder: Es kommt ja immer eins aus dem anderen, aber ich glaube doch nicht, daß das was der Vorkreisler sagt, zur Sache gehört. (Hahn) Dr. Hahn hat damit angeschlossen. Da ja, ich gebe zu, daß Herr Dr. Hahn die Wrebenbürger Dr. Hahn antwortet, ich will ihn daran nicht hindern, hoffe aber, daß er die Hofkammer nicht zu eingebend erortert.
Abg. Dr. Warth schloß seine Rede mit der Hoffnung, daß das Centrum Herrn Dr. Hahn eine unabweisende Antwort erteile. (Beifall links.)
Der Kaiser hat das Haus die weitere Beratung auf Dienstag 11 Uhr.
Schluß nach 4 1/2 Uhr.

Ausland.

Internationale Arbeiterconferenz.
Am Laufe der getrigen Nachtmittags-Sitzung der internationalen Arbeiterconferenz in Brüssel wurden von den Vertretern einzelner Staaten wichtige Erklärungen betreffend die Frage der Steuerbefreiung abzugeben. Die Verhandlungen werden eine mehrjährige Warte in den Arbeiten der Konferenz nötig, damit die befreiten Regierungen sich über die neuen Maßnahmen, welche die Lage mit sich bringt, ansprechen können. Die nächste Sitzung findet daher Donnerstag vormittag statt.

Von Balkan.

Am der montenegrinischen Grenze hat ein fünfziges Kommando sich aufgefunden. Albanen gegen rezentrierte Truppen an, weil der Abzug des Males Zetta ihnen nicht ausgeliefert worden sei. Es sind in dem Kampfe, der noch fortdauert, mehr als 60 Personen getödtet bzw. verwundet; es herrscht an der Grenze große Erregung.

Streifbewegung in Turin.

Bei dem fortwährenden Eintritt neuer Arbeitermassen in die Streifenbewegung hat die Regierung am Montag außerordentliche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Militärische Verstärkungen trafen aus Jura, Novara, Biella, Alessandria und Mailand ein. Die beschriebene große Volksdemonstration für Sonntag wurde unterdrückt. Bisher sind etwa 800 Personen verhaftet worden. Einige wenige Verwundungen sind auf beiden Seiten vorgekommen. Die Unterbreitung der Streifen wird nicht, doch hofft man, daß größere Unruhen verhindert werden können.
In den Gas- und Elektrizitätswerken herrscht wieder die gewöhnliche Thätigkeit, der Streifenbewegung ist nicht gefürchtet. Die Zahl der ausübenden Arbeiter beträgt jedoch nicht mehr als 20 Prozent der Gesamtzahl der Turiner Arbeiter.
Alarmirender lautet folgende „Wolff“-Telegramm aus Rom: Folge des heillosen Ausstandes der Eisenbahnbeamten in Turin hat die Regierung am Montag verfügt, daß das Eisenbahnpersonal in ganz Italien unter militärischen Beschäftigung gestellt und soweit möglich, durch Militär ersetzt wird. Da der gegenwärtige Eisenbahnbestand der Armee ein geringer ist, ist eine Jahresfrist für den Waffen einberufen worden.

Danien.

In Barcelona herrscht seit Montag volle Ruhe, die Zeitungen sind heute erschienen, die Fabriken haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und die Arbeiter sind zur Arbeit erschienen.

Halle und Umgegend.

Halle, 25. Februar.
— [Die Stadtverordneten-Versammlung] genehmigte in ihrer getrigen Sitzung, die bis gegen 9 1/2 Uhr abends dauerte, zunächst Landanstalt in der Mansfelderstraße, sowie Landwerb in der Angerstraße am Konditor Diebeschen Grundstück. Zur Verstärkung der Posten Banowien wurden aus gegenwärtigen Etat (endgültig am 1. April d. J.) 4000 M. nachbewilligt. Die Finanzabschlüsse des Schuljahres für 1900 wurden genehmigt. Die Verammlung, vertrat indes die Bewilligung von Mitteln zur Uebernahme eines städtischen Museumskaufes auf 8 Tage. Nachbewilligt wurden 1522 und 1045 M. für die Desinfektionsanstalt, die durch die Einführung der obligatorischen Desinfektion der Abfälle und Schmutz-Entfernungen möglich geworden sind. Fräulein Zalkowsky erbatte man den Zuschlag für die Gebot von 2000 M. Wierthaus für die Uebernahme in Wierthausgebäude. Zum Schluß wurden Gesundheitspläne des stämmereits festgesetzt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Einem auswärts ausgegebenen französischen Bulletin zufolge hat, wie aus Paris gemeldet wird, Graf Tolstoi die Kräfte verloren und ist eine günstige Lösung des Entlassungsgesetzes zu hoffen. Die Gesundheitslage ist befriedigend.
1. Beilage, 24. Febr. (Kreisbankkasselle) In der Sparkasse unteres Preußen war Ende 1901 ein Guthabenssumme von 10,296,741,88 M. vorhanden. Ende 1902 betrug dieselbe 11,107,190,89 M. Der erzielte Reingewinn betrug 52,245,29 M. Er wurde verwendet zu Beihilfen zu den Kosten der Verpflanzungsstationen im Kreise, zur Beschaffung von Medicamenten für Arme, zur Verteilung von Wegbegabungen an Gemeinden.
2. Beilage bei Witterfeld, 24. Febr. (Einbruch.) Vier hiesigen fälschlich Diebe nachts auf einer langen Leiter in das zweite Stockwerk des Rathhauses, erdrachen ein Kaut und nahmen etwa 100 Mark mit sich. Die Fälscher sind noch nicht ermittelt.
Merseburg, 24. Febr. (Gefahren für die Provinz.) Bei den Anstaltsarbeiten in der Provinz Merseburg wurde ein menschliches Geheiß in nur ein Meter Tiefe aufgefunden. Es blieb räthselhaft, wie der Leichnam in jene Gegend gekommen ist.
r. Merseburg, 24. Febr. [Erdbeilicher Ausganga.] Der Geschichtsforscher Gerd, der, wie berichtet, am Sonnabend-Abend verunglückte, ist bald nach dem Unfall gestorben. Er hinterläßt eine Familie mit 7 Kindern. Die Beerdigung wird am Sonntag, 27. Febr. ebenfalls schon länger schwer krank. Der Unglückliche überlebte bereits vor mehreren Jahren sein 60jähriges Alter, das auf der Stelle seines Geistes aufgab.

Provinzialnachrichten.

1. Beilage, 24. Febr. (Kreisbankkasselle) In der Sparkasse unteres Preußen war Ende 1901 ein Guthabenssumme von 10,296,741,88 M. vorhanden. Ende 1902 betrug dieselbe 11,107,190,89 M. Der erzielte Reingewinn betrug 52,245,29 M. Er wurde verwendet zu Beihilfen zu den Kosten der Verpflanzungsstationen im Kreise, zur Beschaffung von Medicamenten für Arme, zur Verteilung von Wegbegabungen an Gemeinden.
2. Beilage bei Witterfeld, 24. Febr. (Einbruch.) Vier hiesigen fälschlich Diebe nachts auf einer langen Leiter in das zweite Stockwerk des Rathhauses, erdrachen ein Kaut und nahmen etwa 100 Mark mit sich. Die Fälscher sind noch nicht ermittelt.
Merseburg, 24. Febr. (Gefahren für die Provinz.) Bei den Anstaltsarbeiten in der Provinz Merseburg wurde ein menschliches Geheiß in nur ein Meter Tiefe aufgefunden. Es blieb räthselhaft, wie der Leichnam in jene Gegend gekommen ist.
r. Merseburg, 24. Febr. [Erdbeilicher Ausganga.] Der Geschichtsforscher Gerd, der, wie berichtet, am Sonnabend-Abend verunglückte, ist bald nach dem Unfall gestorben. Er hinterläßt eine Familie mit 7 Kindern. Die Beerdigung wird am Sonntag, 27. Febr. ebenfalls schon länger schwer krank. Der Unglückliche überlebte bereits vor mehreren Jahren sein 60jähriges Alter, das auf der Stelle seines Geistes aufgab.

Washington, 25. Febr. (Wolff-Meldung.) Der Empfang des Prinzen Heinrich im Weißen Saal fand im Weißen Zimmer des Präsidenten Roosevelt allein mit einem im Zimmer. Nach der Begrüßung des Prinzen mit „Willkommen“ und Höflichkeit stellte er den Prinzen seiner Gemahlin und Tochter vor, die in einem anstehenden Räume warteten. Darauf wurden die Kabinetsmitglieder vorgestellt. Prinz Heinrich verweilte eine Viertelstunde im Weißen Saal, dann begab er sich mit dem deutschen Botschafter v. Solleben zum Botschaftszimmer. Heute Abend findet im Weißen Saal ein Dinner statt. Präsident Roosevelt sitzt dabei im Mittelpunkt der halbmondförmigen Tafel, ihm zur Rechten Prinz Heinrich. Die einzigen Damen sind Vaucliff und Frau Roosevelt und ihre Tochter Alice; sie verlassen sofort den Saal, nachdem Prinz Heinrich ein Stück auf die Gemälde der Gemahlin des Präsidenten ausgedrückt und saluten nach New York zurück.
Washington, 24. Febr. Bei seinem heutigen Eintritte im Senat wurde Prinz Heinrich mit freundlichen Begrüßungen

